

## Volksanwalt prüft Aus der Donauuferbahn

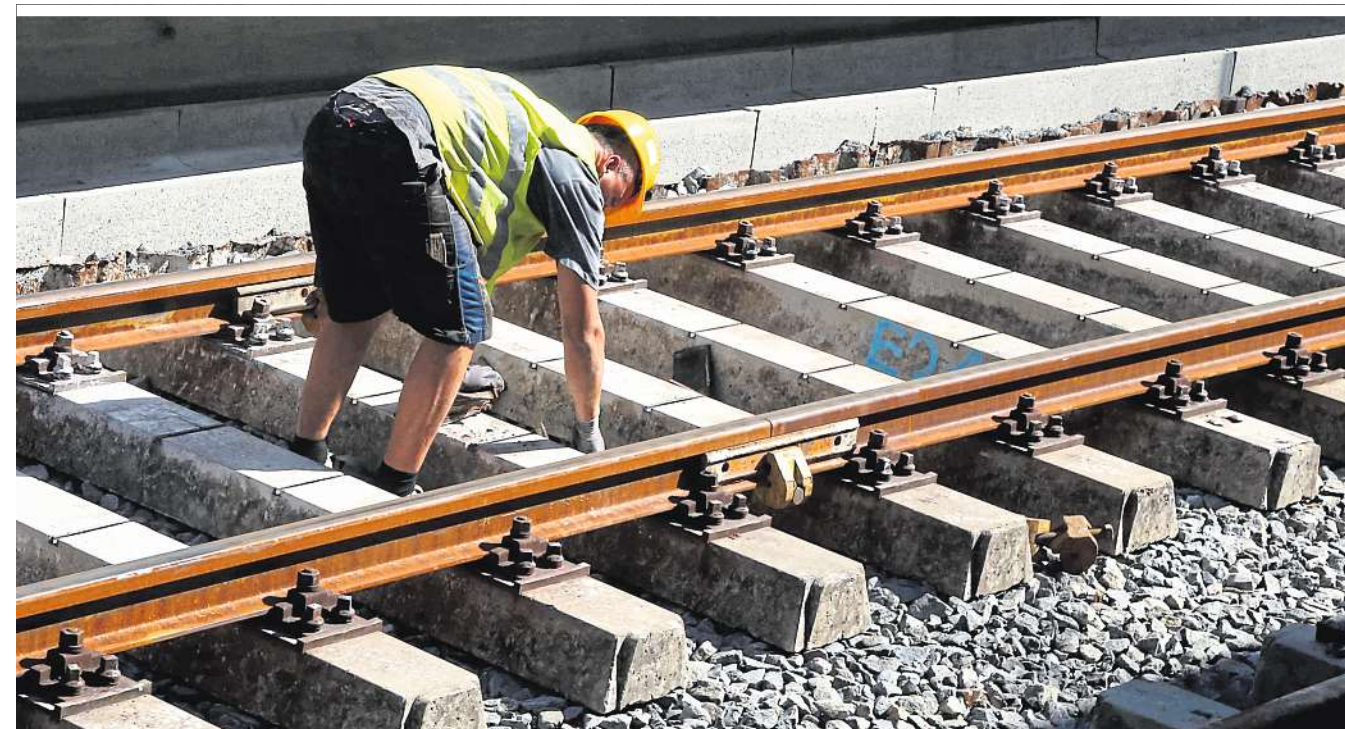
NÖ, OÖ. Beschwerde gegen „fahrlässige Auflassung“ einer hochwassersicheren Bahn führt zu Überprüfung. Bahnbefürworter fordern Neuverlegung von 19 Kilometer abgerissener Schienen – Gemeinden sind dagegen

VON WOLFGANG ATZENHOFER

In ihrem Kampf um eine wieder durchgängige Donauuferbahn zwischen Nieder- und Oberösterreich glauben die handelnden Aktivisten, einen neuen Trumpf in Händen zu halten. Die Volksanwaltschaft hat nämlich ein Prüfverfahren über die vom Land Niederösterreich veranlasste 19 Kilometer lange Auflassung der Bahnlinie am nördlichen Donauufer eingeleitet.

Noch beim in die Steiermark zum Landesrat berufenen Volksanwalt Werner Karl Amon (ÖVP) haben die Initiativen „Weg frei für neue Donauuferbahn“ und „Verkehrswende Österreich“ Beschwerde gegen die Auflassung des Bahnstücks und den 2019 erfolgten Schienenabbau in fünf Gemeinden des Bezirks Melk eingereicht. Volksanwalt Bernhard Achitz habe nun die NÖ Landesbehörde zur Stellungnahme und um die Übermittlung des Akts gebeten, heißt es aus seinem Büro. „Damit wird aber noch keine inhaltliche Bewertung getroffen“, wird betont. Die Anforderung wird vom Büro des zuständigen nö. Verkehrslandesrats Ludwig Schleritzko (ÖVP) bestätigt.

Das Land hat die Donauuferbahn 2010 von den ÖBB übernommen. Ab diesem Zeitpunkt bis 2014 habe das Land NÖ die Auflassung des Abschnitts geplant und durchgeführt, behaupten die Aktivisten. Ex-Staatssekretärin Christa Kranzl und Dieter Schmidradler von *Verkehrswende.at*. Der Volksanwaltschaft habe man Studien und Dokumente vorgelegt, die belegen sollen, dass dem Land NÖ schon damals wirtschaftlicher Bedarf für die Strecke bekannt gewesen sei, aber das Gegenteil beteuert wurde. „Es ist ein Politikum, man will nicht zugeben müssen, dass man einen Fehler gemacht hat“, poltert Kranzl, die eine schärfere Gangart ankündigt. „Die Zeiten haben sich geändert. Niemand versteht, dass man in klimatisch angepassten Zeiten auf so eine Bahnlinie, die von Krems bis St. Valentin und Linz geht, verzichtet“, sagt sie.



Über die Petition „Weg frei für neue Donauuferbahn“ wird der Wiederaufbau des aufgelassenen Teilstücks gefordert



Teile der einstigen Bahntrasse und auch Bahnhöfe sind verkauft



Derzeit wird die Strecke ja nur von der Wachau-Bahn (NÖ Bahnen) bis Emmersdorf und in OÖ bis St. Nikola-Strudenz (ÖBB) befahren. Dazwischen geht nichts. Dass künftig

die Fracht von 24.000 Lkw vom Steinbruch Loya per Förderband über die Donau statt auf der Straße abtransportiert werden sollen, weil die Bahn fehlt, wolle hier niemand, so Kranzl, die von unkonkreten Plänen, die im Raum stehen.

**Katastrophensicher**  
Vor allem mit dem Argument, dass eine im Katastrophenfall hochwassersichere Verbindung zur Außenwelt gekappt worden sei, was widerrecht-

lich ist, glaubt Schmidradler beim Volksanwalt zu punkten. Als Beweis wird angeführt, dass beim Donauhochwasser 2012 die Bahn interimistisch wiederaktiviert wurde, weil es sonst kein Aus- oder Zufahren in die Region gab.

Als unvorstellbar und so wohl technisch wie wirtschaftlich unrealistisch, lehnen aber die Bürgermeister der fünf betroffenen Gemeinden neue Schienen ab. Bahnhöfe und Trassengründe seien zum Teil

verkauft und etliche Bauten am Ex-Bahngrund genehmigt worden, heißt es. „Wir bereiten eine Offensive für eine Verkehrswende mit Herz und Hirn vor“, kündigt Bürgermeistersprecher Friedrich Buchberger (ÖVP) aus Hofamt Priel an.

Christa Kranzl hält mit einem anderen Trumpf dagegen: Fast 4.000 Personen haben ihre EU-Petition „Pro Donauuferbahn“ unterschrieben.



Ex-Staatssekretärin Christa Kranzl kämpft um Wiederaufbau



Sprecher der Gemeinden: Ortschef Friedrich Buchberger

### Chronologie zur Donauuferbahn

**Errichtung**  
Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Teilstücke St. Valentin (NÖ)-Mauthausen (OÖ) sowie Mauthausen-Grein. 1909 wurde die Strecke nach Krems eröffnet. Von dort war Wien per Schiene erreichbar

**Übernahme**  
2010 übernahm das Land NÖ neben anderen Nebenbahnen auch die Donauuferbahn und stellte aus wirtschaftlichen Gründen den Betrieb ein. 2014 erfolgte der Auflassungsbescheid für das Teilstück westlich der Wachau

**Wachaubahn**  
Zwischen Krems und Emmersdorf wird die Wachaubahn touristisch genutzt. Sie ist Teil der Weltebergregion Wachau



### Kunst im Parkschlüssel

**Kärnten.** Von 16. bis 26. August sind im Parkschlüssel in Spittal an der Drau die Werke des jungen Künstlers Andreas Rieger zu bestaunen. Unter dem Titel „Auf den Spuren der Schönheit“ finden sich unterschiedliche Stilrichtungen.

STADTGEMEINSCHAFT SPITTAL



### 35-jähriger Ukrainer in Badensee ertrunken

**Oberösterreich.** Im Badensee Leithen in Geboltskirchen (Grieskirchen) ist am Sonntag ein 35-jähriger Ukrainer ertrunken. Mit einem Arbeitskollegen wollte er zu einer Badeplattform schwimmen. Dabei ging er unter. Für ihn kam jede Hilfe zu spät.

APA / FOTOKERSCHAT / KALLENLEITNER

KURIER

### Iltisbaby fiel vom Dach und landete vor der Haustür

#### Tierischer Fund.

Ein silbriges Wollknäuel lag am Sonntag vor der Tür einer Familie in Obertrum (Salzburg). Die besorgten Finder brachten den Wenzling zur Wildtierauffangstation. Dort stellte sich heraus: Es handelt sich um ein weibliches Iltisbaby. Nun pappelt es die Pfotenhilfe mit Milch wieder auf. Es dürfte wohl von einem Dachbalken gefallen sein. Dort nisten Iltisse gerne.



PROF. H. H. H. H.

## Alters-WG ist die neue Großfamilie

**Zukunft.** Was bringt die Zeitenwende? Wie verstört ist unsere Gesellschaft? Was heißt gemeinschaftliches Wohnen? Fragen über Fragen bei den Salzburger Hochschulwochen

VON SABINE SALZMANN

Es war ein Kaffeekränzchen. Vier Frauen kamen ins Gespräch über Zukunft und Alter – die Geburtsstunde eines Vereins im Umfeld mehrerer Pfarren, der mittlerweile in Salzburg fünf Wohngemeinschaften initiierte. Das Zusammenleben funktioniert nach klaren Regeln: Man hilft einander gegenseitig. Ist jemand krank, hilft man etwa beim Einkauf oder Kochen. „Es ist eine Gemeinschaft da“, so Wolfgang Weiser aus dem Vereinsvorstand. Und er zieht eine klare Linie zu betreuten Wohnprojekten, wo Leistungen zugekauft werden. Als Architekt plante er einige Wohnhäuser selbst. Herzstück ist überall ein gemeinsamer Raum. Es gibt mittlerweile lange Wartelisten.



Philosoph Fabian Kos vom Forschungszentrum ifz

„Es geht um das Gestalten von Lebenszyklen“, so Fabian Kos, der das Modell „christliche Alters-WG“ bei den Salzburger Hochschulwochen vorstellt. Gerade der gesellschaftliche Umbruch weg von Großfamilien fordere. Mit der Diakonie wurden Praxis-Modelle erarbeitet. Kos: „Es gilt jetzt, rechtzeitig politisch die richtigen strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen.“ Stichwort:

Pflegekrise. Wohngemeinschaften für Ältere könnten auch Ressourcen sparen.

Doch es gibt auch andere spannende Themen: Die renommierte Sommeruniversität mit theologischen Wurzeln wurde 1931 von den Benediktinerinnen des deutschen Sprachraums gegründet und lockt jedes Jahr im Festsommer auch internationale Teilnehmer nach Salzburg. Es wird gemeinsam philosophiert, analysiert und nach Lösungen für aktuelle Problematiken gesucht. Motto: Sommerfrische in Salzburg kann noch mehr als Hochkultur.

#### Epoche des Umbruchs

Hochschulwochen-Obmann Martin Dürnberger: „Die Zeichen stehen aktuell auf Veränderung. In der Rede von der Zeitenwende verdichtet

### Das Programm

**Termin**  
1. bis 7. August zum Thema „Wie geht es weiter? Zur Zukunft der Wissensgesellschaft“ – wegen Corona erstmals wieder vor Ort; Infos: salzburger-hochschulwochen.at

#### Programm-Highlights

Dienstag: „Wie geht es weiter in der katholischen Kirche?“, Julia Knoop, Erfurt  
Mittwoch: „Wissenschaftliche Wirtschaftspolitik – geht das?“, Gabriel Felbermayr, Wien  
Sonntag: „Wozu Universitäten und Wissenschaft? Grenzen wissenschaftlichen Wissens“, Armin Nassehi, München

#### Verleihung

Theologischer Preis für ein Lebenswerk an David Steindl-Rast, Europakloster Gut Aich

sich dieses Grundgefühl, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann. Es ist sehr viel Wissen da, aber auch ein hoher Orientierungsbedarf. Das ist ein Zwiespalt.“ Die Salzburger Hochschulwochen spannen zu den Fragen einen breiten Bogen: von unserem Konsum-Verhalten bis zu Verkehrspolitik, Wirtschaft und modernen Ansätzen in Kirche-Sein.

Die ganze Woche werden Referenten wie der in der Energie- und Teuerungskrise viel zitierte Ökonom Gabriel Felbermayr oder Jedermann Lars Eidinger erwartet (*siehe Programm; Anmeldungen möglich*). Es gibt auch eine Anleitung zum Klimaaktivist-Sein und Infos zu Veränderungen in der Medienwelt. Und Salzburg Erzbischof Franz Lackner wird in seinen Bischofsgarten einladen.

### Chef gesucht: SPÖ-Obmann Ehmann tritt den Rückzug an

**Steiermark.** Die Grazer SPÖ sucht einen neuen Chef: Denn ihr derzeitiger Obmann Michael Ehmann will laut *Kronen Zeitung* bereits nach dem Sommer den Parteivorsitz abgeben. Bei der Gemeinderatswahl 2021 kam die SPÖ mit 9,53 Prozent auf Platz fünf. Wahlsiegerin war Elke Kahr, die mit der KPÖ (28,84 Prozent) auf Platz eins landete.

Kahr löste Siegfried Nagl ab, der 18 Jahre lang Bürgermeister von Graz war. Die Sozialdemokraten wurden Teil der Regierungskoalition im Rathaus, auch wenn sie, anders als KPÖ und Grüne, nicht im Stadtsenat sitzen. „Nicht alles vereint uns, aber vieles. Die Klammer ist Soziales und Klimaschutz, Transparenz und Demokratie“, fasste die Grüne Vize-Bürgermeisterin Judith Schwentner die Gemeinsamkeiten der Koalition zu dem Zeitpunkt zusammen.

„Die Stadt wird wieder Dienstleister für die Bürger und dient nicht mehr zur Selbstdarstellung“, kommentierte Ehmann damals die Zusammenarbeit. Der 47-Jährige dürfte nun zwar bis 2023 Klubobmann im Gemeinderat bleiben, aber den Parteivorsitz abgeben. Als aussichtsreichste Kandidaten für die Nachfolge Ehmanns gelten die Gemeinderäte Anna Robosch, Daniela Schlüsselerberger und Manuel Lenartitsch sowie Soziallandesrätin Doris Kampus. Kampus ist Vorsitzende der Grazer SPÖ-Frauen und Stellvertreterin von Ehmann.



Christian Ehmann übernahm 2016 den Parteivorsitz

## Überblick

### Falsche Polizisten hielten Lenker auf

**Steiermark.** Zwei junge Männer verkleideten sich in der Nacht auf Montag in Leibnitz als Verkehrspolizisten und forderten einen Mopedlenker mittels Leuchttab auf, anzuhalten. Anschließend wollten sie von dem 20-Jährigen die Kennzeichentafel, die Geldbörse und sein Mobiltelefon. Der Mofa-Lenker wurde misstrauisch, fuhr davon und verständigte die Polizei. Als die echten Beamten an der Stelle der mutmaßlichen „Polizei-kontrolle“ ankamen, trafen sie dort niemanden mehr an. Das Pluchfahrzeug der Täter könnte laut dem 20-Jährigen ein silberner 3er BMW der Baureihe E46 gewesen sein.



Thomas Scharfetter jubelt über den begehrten Titel

### Rangler kürten neuen Hagmoar

**Salzburg.** Es ist ein Kräftemessen der stärksten Rangler (eine Kampfsportart mit keltischen Wurzeln) und das wohl wichtigste Turnier im Alpenraum: Am Hundstein holte sich am Sonntag mit Thomas Scharfetter seit sieben Jahren wieder ein Pongauer den begehrten Hagmoar-Titel. Rund 800 Zuschauer kamen auf den Berg (2.117 m).

### Beim Spielen im Rohbau abgestürzt

**Kärnten.** Auf einer Baustelle in Heiligenblut im Bezirk Spittal an der Drau ist am Sonntag ein 13-jähriges Mädchen beim Spielen abgestürzt. Es dürfte mit zwei anderen Kindern in dem Rohbau eines Zubaus von einem Beherbergungsbetrieb Ball gespielt haben. Als es beim Fangen einen Schritt zurück trat, stürzte es über einen nicht abgesicherten Stiegenaufgang. Die 13-Jährige aus Wien fiel etwa zweieinhalb Meter in die Tiefe. Beim Aufprall auf der Betontreppe erlitt das Mädchen Verletzungen unbestimmten Grades. Sie wurde per Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

### Mann verunglückte mit E-Bike tödlich

**Oberösterreich.** Am Sonntagmittag ist ein 71-Jähriger in Altmünster (Bezirk Gmunden) mit seinem E-Bike gestürzt und so schwer verletzt worden, dass er noch an der Unfallstelle starb. Laut Polizei dürfte der Pensionist nur mit geringer Geschwindigkeit unterwegs gewesen sein, als er im Ortsgebiet stürzte. Dennoch kam jede Hilfe zu spät: Ein vorbeikommender Autolenker fand den Verunglückten und leistete gemeinsam mit seinem Beifahrer sofort Erste Hilfe. Sämtliche Reanimationsmaßnahmen, auch jene durch den Notarzt, blieben aber ohne Erfolg.

### Bursche beim Grillen schwer verletzt

**Oberösterreich.** Beim Grillen ist ein 16-Jähriger am Sonntagabend in Wels schwer im Gesicht verletzt worden, sein Vater leicht. Der 56-Jährige hatte die Kohlen mit flüssigem Ethanol übergossen und dann angezündet. Plötzlich schoss eine Stichflamme in die Höhe und erwischte Vater und Sohn. Der 56-Jährige gab gegenüber der Polizei an, er habe nicht bemerkt, dass der Teenager neben ihm gestanden war. Beide mussten ins Klinikum Wels gebracht werden, berichtete die Polizei.

**NAMENSTAG 2. 8.**  
Eusebius, Julian, Petrus

WEITERE MELDUNGEN

## Untersuchungshaft über festgenommenen 18-jährigen Terrorverdächtigen verhängt

Aber noch nicht rechtskräftig. Beschuldigter hat Bedenkzeit

**Tirol.** Über den am Samstag in Sellrain in Tirol festgenommenen Terrorverdächtigen ist am Montag die Untersuchungshaft verhängt worden. Dies bestätigte der Sprecher des Innsbrucker Landesgerichts Andreas Stutter. Die Entscheidung sei noch nicht rechtskräftig, der Beschuldigte habe noch Bedenkzeit, ob er dagegen ein Rechtsmittel einlegt. Der 18-Jährige hatte sich am Wochenende teilgeständig gezeigt und war in die Innsbrucker Justizanstalt überstellt worden.

Seine Mutter, die bei der Festnahme versucht haben soll, Beamte des Einsatzkommandos Cobra zu über-

fahren, wurde auf freiem Fuß wegen schwerer Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt angezeigt. Ein Elitopolizist war durch die Frau schwer verletzt worden, einer leicht. Mutter und Sohn konnten überwältigt werden.

#### Radikalisiert

Der junge Mann hatte laut Innenministerium bei der Einvernahme durch das Tiroler Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) seine Radikalisierung zugegeben. Zudem habe der Festgenommene angegeben, dass er mit der Terrormiliz IS sympathisiere und mit ande-

ren einschlägigen Personen in Kontakt gestanden sei. Laut eigenen Angaben habe der 18-Jährige vorgehabt, gegen Polizisten vorzugehen.

Die Direktion für Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) hatte den Terrorverdächtigen seit längerer Zeit beobachtet. Bisher sei der Österreicher mit türkischen Wurzeln vorwiegend in einschlägigen Foren durch entsprechende Äußerungen aufgefallen, im Laufe des Freitags seien dann konkretere Drohungen zu erkennen gewesen – der Verdächtige soll gedroht haben, aktiv gegen Polizisten vorzugehen.

**KURIER**  
KURIER Digital-Abonnement  
Jetzt für **3 Monate** um nur **€ 12,-**

**Sommer, Sonne, Lesefreude**

kurierabo.at/digital